

Gesprächsführung in der Sozialen Arbeit. Grundlagen und Gestaltungshilfen. Von Wolfgang Widulle. VS Verlag für Sozialwissenschaften. Wiesbaden 2011, 235 S., EUR 19,95 *DZI-D-9467*

Gesprächsführung als wesentliche Kompetenz von Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern erfordert Basiskenntnisse über kommunikationstheoretische Ansätze sowie mögliche Gesprächssituationen, Gesprächstypen und Gesprächsstrukturen. Um einen ersten Überblick zu vermitteln, wurde dieses seit dem Jahr 2005 in der Schweiz als Lehrmittel eingesetzte Arbeitsbuch bearbeitet und aufgelegt. Ausgehend von einer einleitenden Betrachtung der Grundbegriffe Kommunikation, Interaktion, Menschenbild und soziales Handeln befasst sich das Buch mit der Gestaltung von Gesprächsphasen, der Vor- und Nachbereitung von Gesprächen und mit verschiedenen Methoden wie der lösungsorientierten, der motivierenden und der systemischen Gesprächsführung. Differenziert werden ferner Gesprächsformen im Hilfeprozess, Gespräche im Kontext der Organisation und herausfordernde Gesprächsvarianten wie Konflikt-, Krisen- und kritisch-konfrontatives Gespräch. Wer die Inhalte durch praktische Übungen vertiefen möchte, findet Hinweise auf weiterführende Links im Internet.

What Works – Welches Wissen braucht die Soziale Arbeit? Zum Konzept evidenzbasierter Praxis. Hrsg.

Hans-Uwe Otto und andere. Verlag Barbara Budrich. Opladen 2010, 268 S., EUR 28,– *DZI-D-9496*

Das in seiner modernen Form im Wesentlichen von David Sackett Anfang der 1970er-Jahre zunächst für die Medizin entwickelte Konzept der evidenzbasierten Praxis ermöglicht es, übertragen auf die Soziale Arbeit, diese an wissenschaftlich nachweisbaren Wirksamkeitskriterien auszurichten, um so eine optimale Effektivität gewährleisten zu können. Als Einführung in die Grundzüge des genannten Ansatzes erörtert dieser Band die Korrelation zwischen Wissen als zentraler Problemlösungsressource und fachlicher Professionalität, wobei auch auf die Defizite des Konzeptes in den Bereichen Erziehung und Bildung hingewiesen wird. Weitere Beiträge befassen sich mit der methodischen Umsetzung und Anwendung entsprechender Praxismodelle, mit der Leistungsfähigkeit der empirischen Sozialforschung im sozialpädagogischen Kontext, mit den Grundlagen einer evidenzbasierten Politikgestaltung und mit den Herausforderungen und Perspektiven einer zunehmenden Wirkungsorientierung. Das Buch wendet sich an Lehrende, Studierende und Fachkräfte der Sozialen Arbeit.

Handbuch Soziale Arbeit. Grundlagen der Sozialarbeit und Sozialpädagogik. Vierte, völlig neu bearbeitete Auflage. Hrsg. Hans-Uwe Otto und Hans Thiersch. Ernst Reinhardt Verlag. München 2011, 1 817 S., EUR 79,90 *DZI-E-0025*

In über 175 Artikeln von rund 200 Autorinnen und Autoren wird in dem Handbuch der Stand der Sozialen

Arbeit in ihrer theoretischen Diskussion, Forschung und Praxis auf den Punkt gebracht. Die Beiträge fassen zentrale wissenschaftliche Erkenntnisse zusammen, machen Probleme und Aufgaben deutlich und geben Impulse für notwendige Entwicklungsaufgaben für Disziplin und Profession der Sozialen Arbeit. Die Neuauflage umfasst die grundlegenden Themen von A wie „Abweichendes Verhalten“ bis zu Z wie „Zivilgesellschaft“. Dabei sind die vertiefte Strukturanalyse der Gesellschaft und deren Konsequenzen für den Sozialstaat von zentraler Bedeutung. Außerdem sind die Themen neu gewichtet: So werden zum Beispiel das Bildungswesen und das Gesundheitswesen verstärkt aus der Sicht der Sozialen Arbeit diskutiert, psychologische und methodische Konzepte, organisatorische und managerielle Strukturen breit mit einbezogen. Mit dem systematischen Inhaltsverzeichnis kann man schnell auf inhaltlich verwandte Beiträge zugreifen. Das alphabetische Verzeichnis sowie das Register unterstützen die gezielte Suche nach Beiträgen und Stichwörtern.

Theologie und Soziale Wirklichkeit. Grundbegriffe.

Hrsg. Volker Herrmann und andere. Kohlhammer Verlag. Stuttgart 2011, 303 S., EUR 28,90 *DZI-D-9499*

Die als Medium für den Dialog zwischen der Theologie und den Sozialwissenschaften konzipierte Reihe „Theologie und Soziale Wirklichkeit“ versteht sich als Forum für die Diskussion der praktischen Umsetzung theoretischer Ansätze. Dieser erste Band bietet Grundsatzbeiträge zu 27 zentralen Begriffen wie unter anderem Armut und Ausgrenzung, Bildung und Erziehung, Familie, Fremdheit, Gender, Generationen, Menschenbilder, Professionalität, Religion und Verantwortung. Neben einer an konkrete Situationen oder Probleme anknüpfenden lexikalischen Bestimmung erfolgt in jedem der Texte eine Diskussion ausgewählter Teilfragen aus der Sicht beider Disziplinen, ergänzt durch einen Blick auf mögliche Zukunftsperspektiven beziehungsweise Handlungsoptionen sowie bibliographische Hinweise für die Vertiefung der jeweiligen Wissensgebiete. Geplant sind weitere Bände zu den erkenntnisleitenden Grunddimensionen Wahrnehmen, Kommunizieren, Urteilen und Handeln und zu Schwerpunktthemen der sozialen Wirklichkeit.

Fachlexikon der sozialen Arbeit. Siebte Auflage.

Hrsg. Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge. Nomos Verlag. Baden-Baden 2011, 1129 S., EUR 44,– *DZI-E-0001*

Diese erneuerte Auflage des Fachlexikons berücksichtigt wesentliche Entwicklungen in der Sozialgesetzgebung (insbesondere in der Grundsicherung für Arbeitsuchende), der Familienpolitik sowie neue Konzepte und Methoden der Sozialen Arbeit. Ein ausdifferenziertes System von zirka 700 Verweistichwörtern und ein neu aufgenommenes Stichwortverzeichnis ermöglichen eine rasche und umfassende Orientierung über Gesamtzusammenhänge und historische Entwicklungen. Viele der Beiträge

sind aktualisiert, erweitert oder neu zusammengefasst. Um Recherchen und die Vertiefung einzelner Themen zu erleichtern, enthält das Lexikon Querverweise, Lektüreempfehlungen und ein umfangreiches Literaturverzeichnis von über 2 500 Titeln. Ein geeignetes Nachschlagewerk für Fachkräfte aus Sozialpädagogik, Sozialer Arbeit, Politik, Verwaltung, Rechtspflege und Medizin sowie Lehrende und Studierende entsprechender Disziplinen.

Das Locked-in-Syndrom. Geschichte, Erscheinungsbild, Diagnose und Chancen der Rehabilitation. Hrsg. Karl-Heinz Pantke und andere. Mabuse-Verlag. Frankfurt am Main 2011, 240 S., EUR 24,90 *DZI-E-0005*
Der im Jahr 1966 von Fred Plum und Jerome B. Posner in die Medizin eingeführte Begriff des „Locked-in-Syndroms“ bezeichnet den weitgehenden Verlust der Sprach- und Bewegungsfähigkeit bei erhaltenem Bewusstsein, wie er durch einen Schlaganfall oder Gefäßstörungen verursacht werden kann. Augenbewegungen bleiben für viele Betroffenen die einzige Möglichkeit, mit ihrer Umwelt zu kommunizieren. Als Hilfestellung für den Umgang mit der Erkrankung bietet dieses Buch eine interdisziplinär orientierte Synopsis der relevanten europäischen Forschungsergebnisse, in der die bisherigen Erkenntnisse für ein breiteres Fachpublikum zusammengefasst werden. Der Schwerpunkt liegt auf den Rehabilitationsoptionen der Physiotherapie, der computergestützten Kommunikation und der Logopädie. Um eine historische Perspektive auf das Thema zu eröffnen, befasst sich das Buch zudem auch mit der literarischen Darstellung der Symptomatik in dem Roman „Der Graf von Monte Christo“ von Alexandre Dumas. Der Anhang enthält einen Überblick über verschiedene Diagnosemethoden und Varianten des Locked-in-Syndroms, ein Verzeichnis einschlägiger Organisationen in Europa und eine Auflistung von Kliniken und Therapien in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Was leisten Pflegestützpunkte? Konzeption und Umsetzung. Von Peter Michell-Auli und anderen. Hrsg. Kuratorium Deutsche Altershilfe. Selbstverlag. Köln 2010, 330 S., EUR 19,90 *DZI-D-9477*
Als Kernbaustein des am 1. Juli 2008 in Kraft getretenen Pflege-Weiterentwicklungsgesetzes haben Pflegestützpunkte die Funktion, Ratsuchenden die erforderlichen Hilfestellungen zu geben, damit diese eine optimale Versorgungssituation organisieren können. 16 Pilot-Pflegestützpunkte wurden von 2007 bis 2010 im Rahmen des vom Bundesministerium für Gesundheit geförderten Projekts „Werkstatt Pflegestützpunkte“ auf ihrem Weg zum regulären Pflegestützpunkt begleitet. Dieser Abschlussbericht beschäftigt sich mit einzelnen Leistungen wie dem Sondierungsgespräch, der Beratung, Fallklärung und Fallsteuerung, wobei neben rechtlichen Fragen auch die Entwicklung in den Bundesländern sowie Voraussetzungen für eine effektive Leistungserbringung betrachtet werden. Resümierend folgen Empfehlungen des

Kuratoriums Deutsche Altershilfe an die Bundes- und Länderebene und die kommunalen Gebietskörperschaften, ergänzt durch eine Anlage mit mehreren Fallstudien, Informationen zum Aufbau und Betrieb von Pflegestützpunkten und einer Übersicht über die verwendeten Erhebungsinstrumente. Bestellanschrift: Kuratorium Deutsche Altershilfe, An der Pauluskirche 3, 50677 Köln, Internet: www.kda.de

Familienpolitik. Zweite, aktualisierte und überarbeitete Auflage. Von Irene Gerlach. VS Verlag für Sozialwissenschaften. Wiesbaden 2010, 492 S., EUR 39,95 *DZI-D-9469*
Als Teilgebiet der Sozialpolitik befasst sich die Familienpolitik mit der Schaffung geeigneter gesellschaftlicher Rahmenbedingungen für Familien und deren Entwicklung. Dieses als Einführung konzipierte Lehrbuch vermittelt Grundlagenwissen zur historischen Entwicklung und zum gegenwärtigen Stand des Familienrechts, zu demographischen Fragen, zur begrifflichen Definition von Familie und zu den Motiven, Inhalten und Steuerungsinstrumenten der Familienpolitik sowie deren weitgehend nationalstaatlich geregelten Leistungen im europäischen Vergleich. Beschrieben werden in diesem Zusammenhang die länderspezifischen Gesetze bezüglich Kindergeld, Geburtsbeihilfe, Erziehungsgeld, Elternzeit und Elterngeld, Betreuungsgeld für Kleinkinder sowie unterschiedliche Formen der Besteuerung. Lehrenden und Studierenden der Politikwissenschaften, der Soziologie und der Sozialen Arbeit eröffnet das Buch eine interdisziplinäre Perspektive auf zentrale Belange der Familienpolitik.

René Sand (1877-1953) – Weltbürger der internationalen Sozialen Arbeit. Von Kerstin Eilers. Verlag Barbara Budrich. Opladen 2011, 224 S., EUR 24,90 *DZI-E-0024*

Diese Veröffentlichung zeichnet sich in erster Linie dadurch aus, dass sie zwei gravierende Forschungslücken der internationalen Wohlfahrtshistoriographie geschlossen hat. Zum einen geht es dabei um die Würdigung des belgischen Sozialmediziners und Wohlfahrtsfunktionärs René Sand durch die Beschäftigung mit der Entstehungsgeschichte der heute noch existierenden großen internationalen Wohlfahrtsorganisationen International Council of Social Welfare (ICSW) und International Federation of Social Workers (IFSW) und der Rolle, die Sand in diesem Zusammenhang gespielt hat. Zum anderen geht es um die Aufarbeitung der für die Soziale Arbeit und ihre internationalen Organisationen relevanten Anteile der Geschichte der Liga der Rotkreuzgesellschaften, in der René Sand national wie international eine führende Position eingenommen hat. Ein Höhepunkt seines Wirkens in der Sozialen Arbeit ist die federführende Konzeption, Organisation und Durchführung der Ersten Internationalen Konferenz für Wohlfahrtspflege und Sozialpolitik 1928 in Paris.

Soziale Praxis gestalten. Orientierungen für ein gelingendes Handeln. Hrsg. Verena Begemann und Stephan Rietmann. Kohlhammer Verlag. Stuttgart 2011, 260 S., EUR 29,90 *DZI-E-0026*

Da die Psychologie und die Soziale Arbeit wichtige Impulse für die persönliche und gesellschaftliche Lebensgestaltung setzen, widmet sich dieser Sammelband gezielt der Aufgabe, aktuelle theoretische Entwicklungen aufzuzeigen. Im Mittelpunkt stehen Fragen der Persönlichkeitsentwicklung, der Methodik und der Bedeutung ethischer und spiritueller Ansätze im beruflichen Alltag. Einzelne Beiträge widmen sich Themen wie Bindungssicherheit, Transkulturalität, Entfremdung, Burn-Out, zivilgesellschaftlichem Engagement und Palliative Care. Darüber hinaus werden konkrete Konzepte wie die Theorie der Persönlichkeits-Systeme-Interaktionen als Medium der willentlichen Handlungssteuerung, das Zürcher Ressourcen Modell ZRM® und die von Viktor Frankl in den 1940er-Jahren entwickelte Logotherapie vorgestellt. Studierende und Fachkräfte der psychosozialen Arbeit finden hier interdisziplinäre Erkenntnisse als Anhaltspunkte für eine erfolgreiche professionelle Praxis.

Sozialgerontologie. Von Stefan Pohlmann. Ernst Reinhardt Verlag. München 2011, 256 S., EUR 29,90 *DZI-E-0027*

Die Altenhilfe zählt zu den Wachstumsbranchen der angewandten Sozialwissenschaften. Viele Absolvierende dieser Fachrichtung interessieren sich für einen Beruf an der Schnittstelle zwischen Gerontologie und Sozialer Arbeit. Auch in den universitären Curricula beginnt sich das Thema fest zu etablieren. Dieses Buch führt in Theorien, Methoden, Zielsetzungen und aktuelle Entwicklungen der Sozialgerontologie ein und bietet Einblick in expandierende Arbeitsfelder. Didaktisch gestaltet mit Marginalien, Lernzielen, Fragen zum Stoff und Zusammenfassungen eignet es sich gut für das Studium, aber ebenso als Begleiter für die praktische Arbeit mit älteren Menschen im Gesundheits- und Sozialwesen.

Empirische Forschung und Soziale Arbeit. Ein Studienbuch. Hrsg. Gertrud Oelerich und Hans-Uwe Otto. VS Verlag für Sozialwissenschaften. Wiesbaden 2011, 338 S., EUR 29,95 *DZI-D-9470*

Im Zuge der zunehmenden Professionalisierung und der verstärkten Implementierung von Evaluation gewinnt die empirische Forschung für die Soziale Arbeit immer mehr an Bedeutung. Um einen Einblick in deren Anwendungsspektrum zu geben, beschreibt dieser Sammelband zahlreiche Studien aus verschiedenen Praxisfeldern wie unter anderem der frühkindlichen Betreuung, der Kinder- und Jugendhilfe und der Gesundheitsförderung. Zwei Essays befassen sich mit theoretischen Fragen der Wirkungsforschung und der im Rahmen der Evidenzbasierung erhobenen Wirkungsanalysen. Darüber hinaus werden einzelne empirische Verfahren vorgestellt, wie unter anderem das episodische Interview, das Paarinter-

view, die Repertory Grid Methodik, die Konversationsanalyse, die Diskursanalyse und die Triangulation als Kombination mehrerer Methoden.

Das Hilfeparadoxon. Familien in Multiproblemlagen niedrigschwellig helfen. Von Eva-Maria Beitzel. Tectum Verlag. Marburg 2010, 188 S., EUR 24,90 *DZI-E-0031*

In den letzten Jahren häufen sich Medienberichte über extrem vernachlässigte oder ermordete Kinder. Doch trotz zahlreicher Präventionsmaßnahmen nehmen offenbar gerade diejenigen Familien, die Unterstützung dringend benötigen würden, die existierenden Hilfen für sich nicht wahr, wodurch das von der Autorin beschriebene Hilfeparadoxon entsteht. Anhand von insgesamt 29 teilstrukturierten Interviews mit Vätern und Müttern in Multiproblemlagen und mit professionellen Helferinnen und Helfern untersucht sie aus mehreren Perspektiven die Alltagsrealität der betreffenden Eltern, deren Werte und Wünsche, ihren Informationsstand zu Beratungs- und Hilfeangeboten und Einstellungen zu Politik und Gesellschaft, wobei auch die Rolle des Internets in den Blick genommen wird. Das Ziel der Arbeit besteht darin, zentrale Ansatzpunkte für weitere psychosoziale Initiativen zu entwickeln.

Wege zu einer Fürsorgewissenschaft. Von Ilse Arlt. Hrsg. Maria Maiss. LIT Verlag. Berlin 2010, 148 S., EUR 19,90 *DZI-E-0046*

Ausgehend von der Feststellung, dass es im Gegensatz zur Technik und Sozioökonomie im Bereich der Fürsorge an wissenschaftlichen Grundlagen fehle, entwickelte Ilse Arlt (1876-1960), eine der Wegbereiterinnen wissenschaftsgeleiteter Sozialarbeit in Österreich, eine Theorie der Sozialen Arbeit. In dem erstmals im Jahr 1958 publizierten Werk gibt sie einen Einblick in Kritikpunkte der damaligen Fürsorgepraxis und beschreibt Grundlagen, Anwendungsbereiche und Ziele einer bedürfnisorientierten Armutforschung, ergänzt durch persönliche Beobachtungen und Erkenntnisse sowie Anmerkungen zur vergleichenden Haushaltskunde und zum bedürfniskundlichen Unterricht im Rahmen der von ihr vor knapp 100 Jahren ins Leben gerufenen Ausbildungs- und Forschungsstätte „Vereinigte Fachkurse für Volkspflege“. Der Anhang dieser Neuauflage enthält ein Nachwort der Herausgeberin und einen bisher unveröffentlicht gebliebenen autobiographischen Text Ilse Arlts.

Das Therapeutische Milieu in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Trauma- und Beziehungsarbeit in stationären Einrichtungen. Von Silke Birgitta Gahleitner. Psychiatrie Verlag. Bonn 2011, 141 S., EUR 24,95 *DZI-E-0030*

Der in Anlehnung an die Theorien von Bruno Bettelheim (1903-1990) und Fritz Redl (1902-1988) entwickelte Begriff des „Therapeutischen Milieus“ basiert auf der Annahme, dass die gesamte Lebensumwelt eines Kindes

eine therapeutische Relevanz beinhalte. So entstand die Idee, psychologische Hilfen strukturell in den Alltag traumatisierter Kinder und Jugendlichen zu integrieren, um Krisenanfälligkeiten entgegenzuwirken und individuelle Ressourcen zu stärken. Die positiven Auswirkungen dieser Methode beschreibt dieses Buch mit Blick auf therapeutische Jugendwohngruppen und deren Unterstützungsangebote, wobei auch die Möglichkeiten der Netzwerkarbeit Beachtung finden. Um eine interdisziplinär ausgerichtete Weiterentwicklung der stationären Arbeit mit Jugendlichen und einen besseren Theorie-transfer in die Praxis anzuregen, entwirft die Autorin anhand von Fallbeispielen und Interviews aus einer Katamnesestudie der Berliner Jugendhilfe konkrete Vorschläge für die beziehungs- und traumasensible Diagnostik und Intervention. Hintergrundinformationen zu einzelnen Fachtermini erleichtern den Zugang für Studierende der Pädagogik und Psychologie sowie Fachkräfte der psychosozialen Arbeit.

Ein unvollkommenes Angebot. Humanitäre Hilfe im 21. Jahrhundert. Von James Orbinski. S. Fischer Verlag. Frankfurt am Main 2010, 415 S., EUR 19,95
DZI-E-0047

Die Botschaft des Autors, dem ehemaligen Präsidenten der Organisation „Ärzte ohne Grenzen“, ist so einfach wie eminent wichtig: Die Kriege auf der Welt müssen aufhören. Denn wo Krieg herrscht, herrscht auch unvorstellbares Leid. Bei seinen Einsätzen als Arzt unter anderem in Ruanda, Afghanistan, Somalia, Nordkorea, dem Kosovo und dem Sudan wurde er Zeuge schwerster Verbrechen an der Menschlichkeit. In diesem Buch beschreibt er Missstände der humanitären Hilfe in Krisengebieten, wie beispielsweise den häufig zu beobachtenden „Wegzoll“, die Beschlagnahmung von Nahrungsmitteln, Medikamenten und anderen Hilfsgütern durch kriegführende Parteien, Söldner oder Warlords; aber er schildert auch den Mut und die Empathie, die er an den dunkelsten Orten der Welt gefunden hat.

Entwicklungspolitik. Theorien – Probleme – Strategien. Von Reinhard Stockmann und anderen. Oldenbourg Verlag. München 2010, 528 S., EUR 49,80 *E-0048*
Um den sozialen Fortschritt in Entwicklungsländern zu stärken, orientiert sich die etwa Mitte des letzten Jahrhunderts entstandene, zunächst von den USA ausgehende Entwicklungspolitik an Zielen wie Armutsbekämpfung, Entschuldung, Friedenssicherung, Wahrung der Menschenrechte sowie Förderung von Gesundheit, Bildung und Demokratie. Dieses Buch vermittelt einen Einblick in zentrale Theorieströmungen und beschreibt Grundprobleme von Entwicklungsländern wie Globalisierung, Weltwirtschaftskrise, Ressourcenkonflikte, Armut, Hunger, Bevölkerungsexplosion, Migration, Klimawandel, Bad Governance, Korruption und Staatszerfall. Dargestellt werden ferner nationale und internationale Entwicklungsstrategien, die Millenniums-Entwicklungs-

ziele und Handlungskonzepte für die Entwicklungszusammenarbeit, ergänzt durch Hinweise zu deren Evaluation und zum entwicklungspolitischen Reformbedarf. Das Buch wendet sich an Studierende der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften und an das entwicklungspolitisch interessierte Lesepublikum.

Einführung in das Jugendstrafrecht für die Soziale Arbeit. Von Christoph Nix und anderen. Ernst Reinhardt Verlag. München 2011, 210 S., EUR 19,90
DZI-E-0049

Das im Jahr 1923 verabschiedete und im Jahr 1953 wiederaufgelegte Jugendgerichtsgesetz räumt Jugendlichen und Heranwachsenden nach der mit dem 14. Lebensjahr einsetzenden Strafmündigkeit bis zur Volljährigkeit eine Übergangsfrist ein, um gesellschaftliche Regeln und Konventionen zu internalisieren. Im Mittelpunkt steht der Gedanke, durch eine milde Rechtsprechung erzieherisch einzuwirken. Dieses Buch beschreibt ausgehend von der historischen Entwicklung des Jugendstrafrechts unterschiedliche Ursachen und Erscheinungsformen von Jugendkriminalität, wobei neben der Jugendstrafe und dem Verhältnis zwischen Jugendstrafrecht und Jugendhilfe auch Sanktionen wie Untersuchungshaft und Sicherungsverwahrung dargestellt werden. Weitere Themen sind die Diversion beziehungsweise die Unterlassung eines Strafprozesses, das Jugendstrafverfahren, die Jugendgerichtsverfassung, die Jugendgerichtshilfe sowie Vollstreckung, Registrierung und Jugendstrafvollzug. Studierende der Sozialen Arbeit und der Rechtswissenschaft finden hier eine kompakte Darstellung des Jugendstrafrechts in seiner Bedeutung für die Soziale Arbeit.

Verzeichnis Deutscher Stiftungen. Siebte Auflage. Band 1. Zahlen, Daten, Fakten zum deutschen Stiftungswesen. Hrsg. Bundesverband Deutscher Stiftungen. Eigenverlag. Berlin 2011, 182 S. *DZI-D-9798*

Verzeichnis Deutscher Stiftungen. Band 2. Stiftungen A-K. Hrsg. Bundesverband Deutscher Stiftungen. Eigenverlag. Berlin 2011. 1 482 S. *DZI-D-9799*

Verzeichnis Deutscher Stiftungen. Band 3. Stiftungen L-Z. Hrsg. Bundesverband Deutscher Stiftungen. Eigenverlag. Berlin 2011. 1 532 S. *DZI-D-9800*

Verzeichnis Deutscher Stiftungen. Band 4. Register Ortsnamen, Stiftungszwecke. Hrsg. Bundesverband Deutscher Stiftungen. Eigenverlag. Berlin 2011. 624 S. *DZI-D-9801*

Gesamtpreis EUR 279,-, für Mitglieder EUR 199,-
Das seit 20 Jahren publizierte Verzeichnis Deutscher Stiftungen leistet mit detaillierten Informationen zur deutschen Stiftungslandschaft und deren Zusammensetzung einen wesentlichen Beitrag zu mehr Transparenz im Stiftungswesen. Mit rund 18 700 Stiftungsporträts enthält diese anhand von Recherchen und einer Umfrage unter 20 090 Stiftungen mit einem Rücklauf von 8 786 Antworten aktualisierte siebte Auflage etwa

3 500 zusätzliche Einträge im Vergleich zur vorherigen Ausgabe. Der erste Band bietet neben Anmerkungen und Zahlen zur historischen Entwicklung des deutschen Stiftungswesens eine grafisch gestützte Übersicht über den Stiftungsbestand im Jahr 2010 sowie Hinweise zum gegenwärtigen Frauenanteil in einzelnen Gremien. Darüber hinaus wird die Stiftungsdichte im Jahr 2010 nach Bundesländern, auf Landkreisebene und in achtzig Großstädten dargestellt, ergänzt durch eine Auflistung von Adressen der staatlichen Stiftungsaufsichtsbehörden. In Band 2 und Band 3 sind das alphabetische Lexikon mit Informationen zum Gründungsdatum, zur Anschrift, zur Rechtsform, zur Zielsetzung und zum Satzungszweck der jeweiligen Einrichtungen zu finden. Um die Orientierung zu erleichtern, enthält das umfangreiche Nachschlagewerk erstmals eine CD-ROM mit verschiedenen Suchmöglichkeiten und einen eigenständigen Band mit zwei alphabetischen Registern, geordnet nach dem Sitz und den jeweiligen Schwerpunkten der in Band 2 und 3 beschriebenen Stiftungen. Bestellanschrift: Bundesverband Deutscher Stiftungen, Mauerstraße 93, 10117 Berlin, Tel. 030/89 79 47-0, E-Mail: post@stiftungen.org

„Ein Zaun kennt viele Farben“. Plädoyer für eine kreative Kultur der Begegnung mit Menschen mit Demenz. Hrsg. Gudrun Piechotta-Henze und andere. Mabuse-Verlag. Frankfurt am Main 2011, 166 S., EUR 19,90 *DZI-E-0050*

Gemäß der im Jahr 2006 proklamierten Charta der Rechte hilfe- und pflegebedürftiger Menschen hat jeder demenziell erkrankte Mensch ein Anrecht auf Wertschätzung, Austausch und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Um die für die Verwirklichung dieser Vorgabe erforderlichen sozialen Kompetenzen zu stärken, wurde im Zeitraum von 2008 bis 2010 das Projekt „Sich selbst (er)leben. Aktiv und kreativ in der Begegnung mit Menschen mit Demenz“ für Bachelor-Studierende des Gesundheits- und Pflegemanagements an der Alice Salomon Hochschule in Berlin durchgeführt. Dieses Buch gibt anhand von Praxistagebüchern und Berichten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen Einblick in die Möglichkeiten, durch Poesie, bildende Kunst und Musik den Kontakt zu Menschen mit Demenz lebendig, ansprechend und empathisch zu gestalten.

IMPRESSUM

Herausgeber: Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen und Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales des Landes Berlin

Redaktion: Burkhard Wilke (verantwortlich)
Tel.: 030/83 90 01-11, Christian Gedschold Tel.: 030/83 90 01-37, E-Mail: gedschold@dzi.de, Hartmut Herb, Heidi Koschwitz, Carola Schuler (alle DZI), unter Mitwirkung von Prof. Dr. Horst Seibert, Frankfurt am Main; Prof. Dr. Antonin Wagner, Zürich; Dr. Johannes Vorlauffer, Wien

Redaktionsbeirat: Prof. Dr. Theda Borde (Alice Salomon Hochschule Berlin); Prof. Dr. Hans-Jochen Brauns, Berlin; Hartmut Brocke (Sozialpädagogisches Institut Berlin); Prof. Dr. Silke Gahleitner (Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit e.V.); Sibylle Kraus (Deutsche Vereinigung für Sozialarbeit im Gesundheitswesen e.V.); Elke Krüger (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, LV Berlin e.V.); Prof. Dr. Christine Labonté-Roset, Berlin; Dr. Manfred Leve, Nürnberg; Manfred Omankowsky (Bürgermeister-Reuter-Stiftung); Prof. Dr. Peter Reinicke, Berlin; Helga Schneider-Schelte (Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.); Heinrich Stockschlaeder (Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales); Dr. Manfred Thuns (Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.); Prof. Monika Treber (Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin); Dr. Peter Zeman (Deutsches Zentrum für Altersfragen)

Verlag/Redaktion: DZI, Bernadottestraße 94, 14195 Berlin, Tel.: 030/83 90 01-0, Fax: 030/831 47 50, Internet: www.dzi.de, E-Mail: verlag@dzi.de

Erscheinungsweise: 11-mal jährlich mit einer Doppelnummer. Bezugspreis pro Jahr EUR 61,50; Studentenabonnement EUR 46,50; E-Abonnement EUR 35; E-Abonnement für Studierende EUR 25; Einzelheft EUR 6,50; Doppelheft EUR 10,80 (inkl. 7% MwSt. und Versandkosten, Inland).

Die Kündigung eines Abonnements muss spätestens drei Monate vor Jahresende schriftlich erfolgen.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinungen der Verfasserinnen und Verfasser dar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, müssen schriftlich vom Verlag genehmigt werden.

Layout/Satz: GrafikBüro, Stresemannstraße 27, 10963 Berlin

Druck: Büropa Offsetdruck und KhaliGraph, Helmholtzstraße 2-9, 10587 Berlin

ISSN 0490-1606